

AFFECTED BY  
EBOLA?

116  
Don Bosco Child Line



DON BOSCO  
Jugendhilfe Weltweit

Plakat des Don-Bosco-Kindernotrufs in Sierra Leone

## Gezielt und effizient Nothilfe leisten

Es sind turbulente Zeiten. Die Ebola-Epidemie in Westafrika stellt alle Betroffenen vor schier unlösbare Herausforderungen. Es gibt Tausende von Toten, noch mehr Infizierte und eine grosse Zahl von Waisenkindern. Die Schulen sind geschlossen, die Nahrungsmittelversorgung ist zusammengebrochen, der Kinderhandel floriert. Angst lähmt die Bevölkerung. Bruder Lothar Wagner vom Jugendzentrum *Don Bosco Fambul* kämpft in Freetown, Sierra Leone, unermüdlich an allen Fronten. Er verteilt Nahrungsmittel, stellt Waschbecken auf, sensibilisiert die Menschen zum Thema Hygiene und ist da für jene, die um Angehörige trauern.

Im Gegensatz zur Berichterstattung über die Ebola-Epidemie sind die schweren Folgen der Überschwemmungen im Norden Bangladeschs vom September 2014 kaum in den Medien präsent. Die vor Ort tätigen Salesianer Don Boscos haben jedoch Alarm geschlagen und bitten dringend um Hilfe für den Wiederaufbau von komplett zerstörten Dörfern.

Schon fast vergessen ist die unfassbare Zerstörung des Taifuns Haiyan, der im November 2013 über die Philippinen fegte. Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie Sie gezielt und effizient Menschen in Not helfen können.

Liebe Leserin, lieber Leser



Im Sommer 1854 brach im Vorstadtquartier Dora von Turin die Cholera aus. Dort lebten in sehr bescheidenen Verhältnissen die

Armen. Sie waren schlecht ernährt und besonders anfällig für Krankheiten. In einem Monat wurden achthundert Menschen krank, fünfhundert davon starben.

Don Bosco, der in Valdocco, also in unmittelbarer Nachbarschaft zum Dora-Quartier, sein Jugendzentrum aufbaute, war zutiefst betroffen. Es war ihm klar, dass er in dieser Notsituation seinen Beitrag leisten musste. Mit 14 seiner älteren Jugendlichen besuchte und betreute er die Kranken.

Bruder Lothar Wagner tut das Gleiche wie Don Bosco vor über 150 Jahren. Er kämpft in Sierra Leone gegen die Ebola-Epidemie und für junge Menschen, die niemand haben will. Er teilt sein Leben mit denen, die ums Überleben kämpfen – und setzt damit sein eigenes Leben aufs Spiel.

Das ist Arbeit im Sinne Don Boscos. Es geht darum, dorthin zu gehen, wo die Menschen mit ihren Ängsten und Nöten, mit ihren Sorgen und ihrem Elend sind. Mit diesen Menschen das Leben teilen und ihnen in ihrer Ausweglosigkeit Hoffnung schenken, das ist auch im Sinne unseres Papstes Franziskus. Für Ihre Unterstützung dieser wichtigen Arbeit danke ich Ihnen von Herzen.

Pater Toni Rogger

Pater Toni Rogger

## Für die Menschen da sein



Bruder Lothar Wagner im Gespräch mit einem Jugendlichen, der Don Bosco Fambul um Hilfe gebeten hat



Washbecken gegen die Ausbreitung von Ebola



Bruder Lothar bekämpft mit der Reisabgabe den durch Ebola verursachten Hunger in den Slums von Freetown

## SIERRA LEONE – Kampf gegen die Folgen von Ebola

Bruder Lothar Wagner leitet seit einigen Jahren das *Don Bosco Fambul*, ein Zentrum für Strassenkinder und ehemalige Kindersoldaten in Freetown, der Hauptstadt von Sierra Leone. Seine unermüdliche, herzliche und geduldige Arbeitsweise hat ihn bekannt gemacht: Die Kinder vertrauen ihm. Sie kennen und nutzen die Angebote von *Don Bosco Fambul*, wie zum Beispiel die kostenlose Telefonhotline *Don Bosco Child Line 116*.

Seit dem Ausbruch von Ebola hat der Kindernotruf eine Vervielfachung der Anrufe verzeichnet. Während es am Anfang der Epidemie hauptsächlich um die Klärung von Fragen zu Symptomen und Vorsichtsmassnahmen ging, rufen heute mehrheitlich Kinder und Jugendliche an, die unmittelbar von der Krankheit betroffen sind und Hilfe brauchen. Viele haben ihre Eltern durch Ebola verloren. Die Verwandten nehmen sie aus Furcht vor einer Ansteckung nicht auf – die Kinder wissen

nicht, wohin sie gehen sollen. Die Salesianer Don Boscos haben ein weiteres Kinderheim und drei Isolierstationen eingerichtet, um diese Ebola-Waisen bei sich aufzunehmen.

Durch die *Child Line 116* haben mehrere Kinder berichtet, dass sie fast nichts mehr zu essen haben. Die Felder wurden nicht bestellt, die Lebensmittel sind knapp und die Preise viel zu hoch. Wegen der Furcht vor einer Ansteckung bleiben die Märkte leer. Seither hilft das Team von Bruder Lothar den Menschen in den Armenvierteln mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln. An belebten Orten ohne Wasserversorgung wurden zudem Waschbecken mit Seife aufgestellt. Hygienetrainer zeigen den Leuten, wie man richtig Hände wäscht und sich vor Ebola schützt. Selbst nach der Eindämmung der Epidemie werden die Folgen von Ebola noch lange spürbar sein. Sie können Bruder Lothar in seinem Kampf gegen Hunger und Not mit einer Spende direkt unterstützen.

Eine Versicherung gibt es nicht – die Menschen stehen vor dem Nichts



Jamila steht mit ihrem Sohn Rajib vor ihrem zerstörten Haus – das W



Das Hochwasser überschwemmte sämtliche Wege



Koch-Öl und Reis werden an die Betroffenen verteilt



Die Helfer achten genau auf eine gerechte Verteilung für jeden Haushalt

## BANGLADESCH – Schnelle Hilfe nach der Flut

Im Norden Bangladeschs sind sich die Dorfältesten von Bhennakanda, Garauna, Hariunda, Sainadol und Baroipara einig: Eine so starke Überschwemmung haben sie noch nie erlebt! Der Fluss Someswari ist zwar schon früher über die Ufer getreten. Am 21. September 2014 entwickelte er jedoch erstmals eine zerstörerisch starke Strömung. Der Wasserpegel lag 40 cm über dem bisherigen Höchststand, und die Fluten rissen alles mit sich.

Der Anblick nach der Überschwemmung war niederschmetternd. Die traditionellen Lehmhäuschen waren eingeknickt

oder gänzlich verschwunden. Stattdessen lagen Berge von Schlamm und Schutt in den Dörfern. Die Nahrungsmittelvorräte waren unbrauchbar und die Reisfelder ruiniert – alles musste neu gesät werden. Auch die vielen kleinen Fischzuchtbetriebe der Gegend standen vor dem Aus. Ihre Fische waren von den Fluten weggespült worden.

Angesichts der grossen Not und Verzweiflung der Bevölkerung sind die vor Ort tätigen Salesianer Don Boscos sofort aktiv geworden. Sie haben ihre Räume zu Notunterkünften umfunktioniert und konn-

ten dank Spenden für den ersten Bedarf an Nahrungsmitteln, Kleidern, Saatgut und Jungfischen aufkommen.

91 Familien sind besonders stark von den Überschwemmungen betroffen. Ihre Häuser wurden komplett zerstört. Die Don Bosco Jugendhilfe Weltweit engagiert sich für deren Wiederaufbau.

**Ein neues, flut- und sturmsicheres Haus kostet rund 7600 Franken – ein Betrag, den wir nur mit Ihrer grosszügigen Hilfe aufbringen können!**

## Ein sicheres Zuhause für 91 Familien



Wasser und der Schlamm haben ihnen alles genommen

Mittlerweile sind die betroffenen Familien wieder in ihre Dörfer zurückgekehrt und haben ihre Unterkünfte provisorisch mit Bambus repariert. Sie wohnen zum Teil unter halb eingestürzten Dächern. Ein würdiges Zuhause kann man das sicher nicht nennen, doch die Menschen haben keine andere Wahl. In Bangladesch springt keine Versicherung in die Bresche, und es gibt kein Ersparnis, das den Wiederaufbau dieser kleinen, ländlichen Dörfer finanzieren könnte.

Gemeinsam mit den betroffenen Familien und Dorfgemeinschaften sollen alle 91 Häuser wieder aufgebaut werden. Um sicherzustellen, dass die Gebäude in Zukunft gegen Naturkatastrophen gewapp-

net sind, müssen sie mit Backsteinen und einem sturmsicheren Blechdach gebaut werden. Das Fundament wird einen Meter über der Geländeoberfläche errichtet und besteht aus Beton. Damit die Lebensmittel vor zukünftigen Fluten besonders sicher gelagert werden können, wird in jedem Haus ein 2,5 m hohes Betonregal eingebaut.

Die Regenzeit schränkt den Materialtransport zu den Dörfern ein und erlaubt den Wiederaufbau nur zu bestimmten Jahreszeiten. Aktuell befinden sich 25 Häuser in Bau. Für jedes weitere brauchen wir Ihre finanzielle Unterstützung. Bitte helfen Sie uns!



Jugendliche wurden zu Zimmerleuten ausgebildet und helfen beim Wiederaufbau mit – ihr Beruf ist gefragter denn je

## PHILIPPINEN – 14 Monate nach dem Taifun Haiyan

Mit Böen von über 300 km/h war der Taifun Haiyan im November 2013 über die Philippinen gefegt und hatte eine Schneise der Zerstörung hinterlassen. Die Schweizer Bevölkerung reagierte mit beispielhafter Solidarität. An die Don Bosco Jugendhilfe Weltweit wurden 176 700 Franken gespendet. 20 000 Franken verwendeten wir sofort für die direkte Nothilfe: Die Salesianer Don Boscos verteilten Hilfspakete mit Reis, Nudeln, Bohnen und Wasser.

Der restliche Betrag wurde zusammen mit Spenden aus Deutschland und Österreich für den Wiederaufbau der zerstörten Häuser und Schulen eingesetzt. Mehr als 1900 Familien erhielten Wellblech und Holz für selbständige Reparaturarbeiten. Für jene, deren Zuhause komplett zerstört worden war und die seit dem Sturm in

Zelten leben, werden mit Zimmermann-Lehrlingen der Don-Bosco-Berufsschule 700 Übergangshäuser gebaut, die mehrere Jahre halten werden. Bisher ermöglichten wir rund 9000 Menschen die Rückkehr zur Normalität.

Das gänzlich zerstörte Dorf Candahug wird mit 360 soliden Gebäuden wieder aufgebaut. Die separaten Toilettenhäuschen dienen gleichzeitig als Schutzraum bei künftigen Stürmen. Auch fünf Schulen wurden wieder instand gesetzt, sodass die Kinder wieder den Unterricht besuchen können.

Im Namen der betroffenen Familien auf den Philippinen bedanken wir uns bei allen Spendern ganz herzlich! Die Wiederaufbauarbeit geht weiter.

### Die Jugendhilfe Weltweit ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und von Steuern befreit

Die Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos wurde 1859 von Giovanni Bosco in Turin gegründet. Dort kämpfte er erfolgreich gegen die Not der benachteiligten und ausgegrenzten Jugendlichen an.

Seine Erziehungsmethode des Vertrauens und der Vorsorge ist heute noch aktuell. So arbeiten heute 15 400 Salesianer Don Boscos in 132 Ländern der Welt, vor allem für die ausgestossene und verlassene Jugend. Ebenso viele Don Bosco Schwestern widmen sich weltweit dieser Aufgabe.

Die von der Jugendhilfe Weltweit unterstützten Projekte der Salesianer Don Boscos umfassen eine breite Palette: Strassenkinderprojekte, Ausbildungsstätten, Bekämpfung der Armut, Frauenförderung, aber auch Landwirtschaftsprojekte, mit denen wir dazu beitragen, dass die Menschen auf dem Land bleiben und nicht ins Elend der Grossstädte abwandern.

Immer steht der junge Mensch im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Um all diese vielen Aufgaben zu bewältigen, vertrauen wir auf Ihre finanzielle Unterstützung.

Besten Dank für Ihre ideelle und finanzielle Hilfe!



**DON BOSCO**  
**Jugendhilfe Weltweit**

Vereinigung Don Bosco Werk  
Jugendhilfe Weltweit  
Don Boscostrasse 29  
CH-6215 Beromünster  
Telefon 041 932 11 11

E-Mail [jugendhilfe@donbosco.ch](mailto:jugendhilfe@donbosco.ch)  
Web [www.donbosco.ch](http://www.donbosco.ch)  
Post 60-28900-0  
IBAN CH06 0900 0000 6002 8900 0

